

gaben in der gesamten Grundorganisation zu beraten und hieraus Schlußfolgerungen zu ziehen. Ich bin der Meinung, daß dieser Zustand schnell überwunden werden muß; denn unsere Parteizeitschrift soll schließlich dazu dienen, die in ihr aufgeworfenen Probleme in der gesamten Partei zu verbreiten.

Die Kreisleitung Gera-Land ist jetzt dazu übergegangen, gewisse Artikel aus dem „Neuen Weg“ in den Seminaren der Parteisekretäre zu behandeln. Die Genossen werden bereits durch die Einladung darauf hingewiesen, daß im nächsten Seminar unter anderem dieser und jener Artikel des „Neuen Wegs“ behandelt wird, daß er mitgebracht werden soll, daß man ihn vorher studieren muß. So können sich die Genossen darauf vorbereiten. Das hat zu guten Ergebnissen geführt. Auch die Bezirksleitung Gera hat diese Methode aufgegriffen. Bei der Vorbereitung unserer letzten Plenartagung, wo es um Probleme der Landwirtschaft ging, haben wir auch die Bezirksleitungsmitglieder aufgefordert, bestimmte Artikel des „Neuen Wegs“ zu den Problemen der Landwirtschaft zu studieren. Wir können sagen, daß sich das sowohl auf die Diskussion, als auch auf das gesamte politisch-ideologische Niveau der Sitzung sehr positiv ausgewirkt hat. Wir wollen damit erreichen, daß künftig systematischer mit dem „Neuen Weg“ gearbeitet wird.

Im allgemeinen wird der „Neue Weg“ 'von unseren Mitgliedern und Funktionären etwa wie folgt eingeschätzt: Als sehr positiv wird bezeichnet, daß die Probleme des innerparteilichen Lebens, also Kandidatengewinnung, Rolle des Mitgliedes der Partei, Kollektivität der Leitung und auch die ökonomischen Probleme, z. B. Fragen des Kampfes um die Steigerung der Arbeitsproduktivität oder um die Erhöhung der Rentabilität unserer Betriebe in Industrie und Landwirtschaft, gründlich und gut . behandelt werden und daß diese Artikel gute Anregungen für die Parteiarbeit geben.

Als mangelhaft wird bezeichnet, daß nicht wenige Artikel einen allgemein-agitatorischen Charakter tragen und dadurch wenig Anreiz zum Lesen geben und den Genossen nicht genügend praktische Erfahrungen des Kampfes der Partei vermitteln. Wir denken hierbei an solche Artikel wie z. B. den des Genossen Manfred Müller in Nr. 13/57 „Zu einigen Fragen der Parteiarbeit an den Oberschulen“. Dieser Artikel war in seiner gesamten Konzeption zu allgemein gehalten. Viele Genossen, mit denen wir gesprochen haben, insbesondere Genossen Lehrer, vertraten die Auffassung, daß es besser gewesen wäre, am Beispiel einer Oberschule zu zeigen, wie die Parteiorganisation dieser Schule die sozialistische Erziehung verwirklicht.

Folgende Probleme wurden nach unserer Einschätzung in der zurückliegenden Zeit nicht genügend behandelt: die Parteiarbeit und der Parteaufbau auf den Baustellen, die Organisierung der Parteiarbeit und des Parteilebens in den Schichtbetrieben und solchen Betrieben, wo ein großer Teil der Belegschaft außerhalb wohnt, Probleme der sozialistischen Erziehung der Mitarbeiter im Staatsapparat, die Arbeit der Parteigruppen in den Volksvertretungen, die praktische Arbeit mit den Betriebs- und Dorfzeitungen. Aus mehreren Kreisen unseres Bezirkes wird angeregt, daß künftig öfter über die Erfahrungen, die die Bezirksleitung und die Kreisleitungen mit der Organisation von Genossen aus dem Parteiapparat in den Grundorganisationen der Partei gemacht haben, berichtet werden sollte.

Zum Schluß noch einige wenige Worte zur typografischen Gestaltung des „Neuen Wegs“. Uns scheint, daß die gesamte typografische Gestaltung etwas starr und trocken ist. Natürlich verlangen wir nicht, daß der „Neue Weg“ als Parteizeitschrift wie ein Magazin oder so ähnlich aufgemacht wird. Aber wir denken, und das ist auch bereits vom Genossen Geißler gesagt worden, daß es sehr wirksam wäre, wenn zu bestimmten Artikeln mehr Grafiken veröffentlicht würden, die das Lesen unterstützen. Zum Beispiel kann man Probleme des Außenhandels grafisch darstellen, mit wieviel Ländern wir Handel treiben, wie hoch das Handelsvolumen der DDR ist usw. So stellen wir uns das vor. Wir betrachten es auch als wirkungsvoll, wenn bei der Behandlung innerparteilicher Probleme und Aufgaben z. B. auch mal gut gelungene Köpfe von Betriebs- und Dorfzeitungen grafisch dargestellt werden, weil das den Genossen, die damit zu tun haben, Anregungen gibt.